

Schnecken

Den weichen, Panzer losen Leib
über Hitze geborstenen Erdboden schleifend
unter dauernder Verwundung
silbern blutend.
Schillernde Spur ununterbrochenen Schmerzes.
Zartfestes Gebilde,
das nicht der Berührung
mit steinerner Erde ausgesetzt sein dürfte.
Nicht auf der Suche nach Nahrung
und auf der Fahndung nach anderen, die bluten,
ihren Leib schänden sollte.
Verhängnis...
Die Spuren des anderen erst dann zu sehen,
wenn er unerreichbar
vorüber geglitten ist.

Schnecken, nicht die plumpen, grauen
verknäult unter fauligem Holz.
Nein, nicht diese träge[n], vegetierenden!
Die lila schillernden, schlanken, zarten,
die einzeln ihres
Weges ziehen,
neugierig, staunend,
die Fühler auf- und vorrichten,
um sie erschreckt, verängstigt und enttäuscht
wieder einzuziehen;
die einsam, mühsam auf rauher Erde schleifen,
silberne Streifen blutend.

An heizen [sic] Mittagern,
besonders bei Nordwind
findet man sie verdorrend
auf glühenden Steinen.